

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 fr. pr. Zeile.

Pränumerations-Einladung auf die „Marburger Zeitung“.

Mit der heutigen Nummer beginnt der X. Jahrgang der „Marburger Zeitung“.

Dieselbe hat bisher in Kommunal- und politischen Fragen stets eine freisinnige und offene Haltung beobachtet und wird dieser Tendenz auch in diesem Jahre treu bleiben, womit zugleich die Einladung zur Pränumerationspreis.

Pränumerationspreise.

Für Marburg:

ganzjährig	6 fl. — fr.
halbjährig	3 fl. — fr.
vierteljährig	1 fl. 50 fr.
für Zustellung ins Haus monatlich	10 fr.

Mit Postversendung:

ganzjährig	8 fl. — fr.
halbjährig	4 fl. — fr.
vierteljährig	2 fl. — fr.

Die Administration
der „Marb. Ztg.“

Europa am Beginne des Jahres 1871.

R. Wer hätte am Beginne des verfloffenen Jahres an solche Ereignisse gedacht, wor hätte geglaubt, daß es konvulsivisch alle Völker Europas durchzucken würde, daß ein blutiger Krieg mit allen den schrecklichen Gräueln zwei Kulturvölker einanderbegegnen würde, mit Gräueln, welche den Begriff der Menschlichkeit ganz hintersetzen, mit Verwüstungen, welche sich nur mit den barbarischen Zerstörungen eines Krieges des Mittelalters vergleichen lassen.

Und wer hätte, als der Krieg begann, je daran denken können, daß derselbe über den Jahresfluß hinaus andauere, daß ein Winterfeldzug für Freund und Feind die Leiden bis an die Grenze des für Menschen Erträglichen bringen würde.

Und doch ist es so; politische und nationale Wirren haben keine Regierung Europas zu Athem kommen lassen, was nicht selbst an der Menschenschlächter Anteil nimmt, muß durch innere Parteikämpfe gezwungen, seine Finanzen durch einen immensen Militäretat an den Ruin bringen.

Sehen wir uns zunächst in unserem Vaterlande um; haben uns die parlamentarischen Verfügungen bisher etwas Bedeutendes genügt, haben sie Oesterreich von dem Rande des finanziellen Verderbens, an den es unter der Reaktion gebracht wurde, zurückgerissen, steht es wieder gefestigt da, im Stande, wie einstens ein mächtiges Wort in der Bestimmung der Geschichte Europas darein zu reden?

Leider müssen wir mit „Nein“ antworten. Doch nicht die verfassungsmäßigen Zustände sind es, welche hindern im Wege stehen, sondern die Laxität, mit welcher dieselben angewendet, die Energielosigkeit, welche den Feinden derselben gegenüber zu Tage tritt; sie allein verschuldet den

Stillstand, den wir nach so vielen Seiten hin wahrnehmen und bedauern müssen.

Gegen die Feinde der Verfassung, Nationale und Klerikale, welche die Vortheile derselben für ihre unläuteren, den Zerfall Oesterreichs herbeiführenden Zwecke recht gut in Anspruch nehmen und die Verfassung dazu benützen, um die Verfassung zu stürzen, möge von maßgebender Seite endlich einmal die Strenge des Gesetzes Platz greifen, sonst ist Oesterreichs Verderben besiegelt.

Das unglückselige Verhältniß zwischen Cis- und Transleithanien, das uns, den im Reichsrathe Vertretenen, den Löwenantheil des Zahlens, den Magyaren die Uebermacht der Bestimmung zugegeben, möge gelöst und in einer anderen weniger belastenden Form ein Anschluß der Länder der Stefanskronen an die übrigen Kronländer Oesterreichs stattfinden; in der galizischen Frage möge nicht eine neue Ausgabeln ausgleichsreicher Bestrebungen zu Tage treten, welche den Stamm des Landes schwächt und die Aeste auf Kosten des ersten stützt.

Vor Allem aber möge mit Energie den Klerikalen in Schule und Staat die Stellung angewiesen werden, welche ihnen gebührt, welche den verderblichen Einfluß, den sie noch immer auf das Volk ausüben, bricht und sie zu dem macht, was sie sind, nämlich zu Staatsdienern.

Blicken wir uns außerhalb Oesterreich ein wenig um, so sehen wir, wenn wir unseren Blick von dem zum Macenkampfe ausgearteten Kriege abwenden, welcher auch den sozialen und volkswirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands schwer empfundenen Unheil bringt, daß eben dieser Krieg die schon so lange vom Volke angestrebte Einigung Deutschlands aus der Fürstenhand und durch der Fürsten Gunst erhält, daß leider in diesen Einigungsbestrebungen von des Volkes Freiheit keine Rede ist, daß diese erst wieder späteren blutigen Kämpfen aufgespart bleibt. Wie so oft schon wird des Volkes Blut zum Kiste benützt, der das aufzubauende dynastische Gebäude besetzen soll.

Gleichzeitig sehen wir an der Grenze Oesterreichs zwei Staaten die durch den Krieg geschaffene Verwirrung und Aufregung benützen und den Versuch machen, im Trüben zu fischen.

Rußland sucht sich einer der himmelfürstlichen und für die Türkei eine Existenzfrage bildenden Punktationen des Pariser Vertrages zu entledigen und wirft die Pontusfrage auf, welche nun vielleicht in der in den nächsten Tagen zusammentretenden Konferenz geregelt werden dürfte, hoffen wir in einer solchen Art, daß Oesterreich an der Donau freie Hand behält und ihm nicht durch neue Stipulationen diese Pulsader seines Reichthums und seiner Lebenskraft unterbunden wird. Wahrscheinlich sehr zu fürchten wäre dies, wenn die zweite Frage, die der Fürst von Rumänien vor die Konferenz bringen will, auf derselben verhandelt und zu irgend einem dem Fürsten günstigen Beschlusse gebracht würde, nämlich die Unabhängigkeits-Erklärung der Moldau und der Walachei.

Bemerken wir nur noch, daß die Luxemburgfrage noch eine brennende ist, daß in Italien das weltliche Papstthum mit dem letzten Zittern seiner Macht gegen die vollzogene Thatsache der Eingliederung Italiens sich sträubt, daß in Spanien soeben ein königlicher Thron zu bestiegen beabsichtigt, welcher auf so lockerem Fundamente steht, daß sein Zusammenbrechen in jeder Minute zu be-

fürchten ist, so müssen wir gestehen, daß noch kein Jahrzehent seit dem Beginne unseres Jahrhunderts mit solch äußeren Anzeichen begann.

Möge das Ende glücklicher sein als der Anfang!

Politische Uebersicht.

Inland.

(Die Antwort) des Grafen Beust auf Bismarcks Note über die Neugestaltung Deutschlands wird dem Kaiser nach Meran nachgeschickt, und soll zur Absendung bereit sein; sie soll sich sowohl über die Neugestaltung Deutschlands als über die Verletzung des Prager Friedens klar aussprechen, die erstere wolle Oesterreich durchaus nicht hindern, die zweite müsse es als vollzogene Thatsache ansehen, die es weder hindern könne, noch billigen wolle.

(Ein Zeichen der Verhältnisse) scheint die Nachricht zu sein, daß sowohl der Landeshauptmann von Mähren, Baron Widman, die Wiederwahl zum Vereinspräsidenten des Böhmer landwirtschaftlichen Vereines ablehnte, weil er „Ultras“ und der Verein zu deutsch gesinnt sei, und ebenso auch der bisherige und wiedergewählte Vicepräsident, k. k. Hilfsämterdirektor Ueßler, deshalb auf seine Stelle verzichtete.

(Die Sanktion des Landesvertheidigungsgesetzes) von Tirol wird von allen liberalen Blättern mißliebig aufgenommen, indem dadurch ein Partikularismus geschaffen wurde, welcher andere Kronländer ebenso berechnen kann, für sich spezielle Gesetze zu verlangen, die dem Allgemeinen schaden, d. h. es führt zum Föderalismus. Die Wirkung zeigt sich auch schon in einem flagranten Artikel der „Tiroler Stimmen“.

(Die Instruktionen) an den österreichisch-ungarischen Gesandten in London, den Grafen Apponyi, für dessen Verhalten bei der Pontus-Konferenz sind bereits expedirt und in voller prinzipieller Uebereinstimmung mit jenen, mit welchen auch der englische Vertreter ausgestattet wurde. Den Kernpunkt derselben soll der Auftrag bilden, jeden Versuch einer Ueberschreitung der der Konferenz gesetzten stofflichen Grenzen hintanzuhalten, resp. ad referendum zu nehmen.

Ausland.

(In Berlin) verlautet die Nachricht, daß zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und England eine Friedensliga geschlossen werden soll, wozu auch Russlands Beitritt angestrebt werde.

(Die preussische Regierung) soll entschlossen sein, falls Luxemburg nicht eine geeignete Initiative zum Anschlusse an Deutschland ergreift, das Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg geltend zu machen, welches, nachdem Luxemburg den Vertrag von 1867 annullirt hatte, wieder ausleben würde.

Die ersten Kammern von Hessen und Württemberg nahmen die Verträge mit Norddeutschland an; Im Ausschusse der bairischen Abgeordnetenkammer wurde die Abweisung der Verträge nach Jörgs Antrag mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. Man hat somit keine Hoffnung, daß die klerikale Majorität der Kammer anders stimmen werde, doch glaubt man darin ein Hinterwäldchen zu besitzen, daß bei den Gegenständen der auswärtigen Politik der König nach der Verfassung nicht an die Zustimmung der Kammern gebunden sei.

(B a i e r n.) Die bayerische Regierung ließ an die preussische ihre volle Zustimmung zu der Depesche des Grafen Bismarck an Schweinitz über das gegenseitige Verhältnis von Oesterreich und Deutschland melden.

(Die Pontusfrage.) Ueber dieselbe verlautet, daß die Mitglieder der Konferenz am Neujahrstage eine Vorbesprechung abhalten. Die eigentlichen Konferenzverhandlungen dürften erst am 4. d. Mts. beginnen und die Sitzung vom 3. dem Austausch der gegenseitigen Vollmachten gewidmet sein. Den Vorsitz wird voraussichtlich Lord Granville führen. Auch sollen die von den neutralen Mächten für die Pontuskonferenz bestimmten Bevollmächtigten angewiesen sein, sich mit dem Gesandten der provisorischen Regierung von Frankreich in Verbindung zu setzen und mit ihm Punktationen aufzusetzen, deren Annahme den kriegführenden Mächten Preußen und Frankreich angelegentlichst empfohlen werden soll, wenn erst unter den Neutralen Einigkeit über die Friedensbedingungen erzielt sein wird.

(In Frankreich) scheint die Neigung, Frieden schließen zu wollen, immer mehr Platz zu gewinnen, denn nur so ist die Nachricht des allerdings von Preußen herausgegebenen „Moniteur“ zu verstehen, welcher aus glaubwürdiger Quelle erfahren haben will, daß Gambetta und die übrige Regierung der Nationalverteidigung zu einem Friedensschlusse auf Grund der von deutscher Seite gestellten Bedingungen geneigt seien, jedoch gegen Trochu sich verpflichtet hätten, nicht ohne dessen Zustimmung zu paktiren. Dieser aber sei gegen den Frieden und beabsichtige, falls Paris kapituliren mußte, sich auf den ausreichend verproviantirten Mont-Valerien zurückzuziehen.

Wie sehr aber diese Ansichten der gegenwärtig in Frankreich dominirenden Parteien auseinander gehen und da auch das endliche Geschick des unglücklichen Volkes nicht aufgehalten, sondern nur verzögert wird, zeigt eine Nachricht, welche sagt, daß die Pariser Regierung mit Stimmenmehrheit beschlossen hat, eine Konstituante zu berufen und nöthigenfalls über den Widerspruch Gambetta's (die beiden übrigen Mitglieder der Delegation in Bordeaux, Cremieux und Jourdan sind gleichfalls für die Berufung) hinwegzugehen.

In Marseille sind in Folge eines wüthenden Orkans am 27. Dezember drei Schiffe gestrandet. Die Besatzungen wurden gerettet.

(Der Einzug des Königs Viktor Emanuel in Rom) ist, wie amtlich angezeigt wird, auf den 10. Januar festgesetzt worden. Wir sind begierig, ob nicht eine Schmeichelei nach den Jagden in Oberitalien oder irgend andere Gründe diesen wichtigen Schritt nochmals verzögern. Der Papst soll während der Zeit der Anwesenheit des Königs auf ein Landgut sich zurückziehen.

(In Spanien) werden die Zustände schon recht gemüthlich. Noch ist der, wie es heißt vom Papste von allen Folgen der seinen Vater treffenden Exkommunikation freigesprochene junge König nicht in seiner Residenz und die Gegenparteien rühren sich in ungewöhnlicher Weise.

Prim wurde im Wagen auf offener Straße in Madrid angefallen.

Acht Schüsse wurden von unbekannten Individuen auf ihn abgefeuert; zwei hievon trafen den linken, einer den rechten Arm, von dem ein Finger amputirt werden mußte, dem bald ein zweiter folgen soll, dem Adjutanten wird der Arm abgenommen werden müssen.

Vielleicht ist die Ursache des Attentats darin zu suchen, daß Prim in der Kontersitzung sagte: er werde, um die Freiheit und das Vaterland zu retten auch sich über die Verfassung hinaussetzen. Ein kortes Dekret ernannte Topete zum Staatsminister und interimistischen Minister-Präsidenten und Kriegsminister.

Ein Antrag auf Mißbilligung des Attentats wurde mit 200 Stimmen und ein beantragtes Vertrauensvotum für die Regierung mit 141 gegen 3 Stimmen angenommen. Ein Kommissions-Bericht billigt die Suspendirung des Königs über den persönlichen Schutz.

Vom Kriege.

Außer der fortgesetzten Beschießung des Mont Avron, die aber ja nicht mit einer Beschießung von Paris zu verwechseln ist, ist kaum etwas Neues von Bedeutung vorgefallen.

Aus Besangon unterm 27. d. wird telegraphirt:

Zwei in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in der Front von Besfort unternommene feindliche Sturmangriffe wurden kräftigst zurückgewiesen.

Die Verluste der Belagerer waren hierbei beträchtlich.

In den östlichen Departements befundet sich der Patriotismus immer energischer.

Die Preußen haben in Ducloir (Departement Seine Inferieure) sechs neutrale englische Schiffe versenkt, um die Seine abzusperren. Sie schossen auf drei dieser Schiffe, wobei ein Eskadrenant bald das Leben verloren hätte.

Die mobilisirte Nationalgarde von Toulon erhielt Befehl, nach dem Lager der Alpen abzugeben.

Das Journal de Vierge meldet aus Rouen, 23. Dez.: 15.000 Preußen mit 80 Kanonen sind vor Dieppe angekommen; das Bombardement dieser Festung ist nahe bevorstehend. Zwischen den Preußen und den Franzosen finden häufige Kämpfe statt.

Marburger- und Provinzial-Nachrichten.

Marburg, 1. Januar.

(Die Bezirksvertretung Marburg) hat am 28. Dez. v. J. eine außerordentliche Sitzung abgehalten, in welcher nach einem wirklich gediegenen und ziffermäßig eingehenden Referate des Obmanns der Bezirksvertretung, Herrn R. Seidl, und deren Besurkundung durch Herrn Joschinnig folgende Anträge des Bezirksausschusses, die wir nur in ihrem ganz kurzen Inhalte aufzuführen, einstimmig angenommen wurden;

1. Die Lehrerdotationen der öffentlichen Volksschulen werden auf die Bezirkskasse übernommen.

2. Das Schulgeld an der Volksschule sei nicht einzubeheben.

3. Eine Abschätzung der Naturalgiebigkeiten, die bisher die Lehrer genossen, und die Einzahlung des Äquivalentes hiefür an die Bezirkskasse hat nicht stattzufinden.

4. Das Ernennungsrecht der Lehrer bleibt der Bezirksschulbehörde vorbehalten.

5. Jenen Gemeinden, welche bis nun die Lehrer-Dotation auf eigene Rechnung übernommen haben, sei die betreffende Quote an Bezirksumlagen, welche durch die Lehrerdotationsbindung wird, nicht vorzuschreiben.

6. Die Bezirksvertretung, nachdem selbe auf die Neglirung der Naturalgiebigkeiten, welche bisher die Lehrer bezogen, verzichtet, behält sich das Interventionsrecht bei Verhandlungen vor, die darüber stattfinden können, ob die Kollektur den Lehrern, oder diesen in ihrer Eigenschaft als Wagner und Organisten verabsolgt wurde.

7. Wegen vorschneller Flüssigmachung der für die ersten Monate des Jahres 1871 für die Lehrerdotations nöthigen Geldmittel soll man sich bittweise an den Landesausschuß wenden.

8. Es sei an den Landtag eine Petition um Aufhebung des Schulgeldes und der Kollekturen gegen gleichzeitige Uebnahme der Lehrerdotations auf das Landesbudget zu richten.

Zum letzteren Punkte stellt das Bezirksvertretungsmitglied Herr Marko den Zusatzantrag, „daß jeder Leiter einer Volksschule die im § 28 Ges. v. 4. Februar 1870 ausgesprochene Funktionszulage zu erhalten habe“.

Der Antragsteller begründete sein Amendement damit, daß der Landesschulrath sich mit Entscheidung dto. 18. Dezember 1870, Z. 2796, dahin ausgesprochen habe, daß bei zehn Schullehrern, welche keine Unterlehrer haben, die Funktionszulage entfalle.

Marko's Antrag veranlaßte den Obmann der Bezirksvertretung Herrn Seidl zu dem weiteren Amendement:

„Es sei bis zur definitiven Austragung des

Gegenstandes die Funktionszulage gedachter 10 Lehrer in's Präliminare aufzunehmen und vom 1. Jänner an anzuweisen.“

Beide Antragsteller motivirten ihre Anschauung in warmen Worten und in sehr eingehender Weise und bewiesen die Unbilligkeit der fraglichen Entscheidung des Landesschulrathes mit dem Bemerkten, daß gerade der einzeln stehende Lehrer eher mehr als weniger, wie ein Oberlehrer mit den administrativen Angelegenheiten der Schule belastet sei.

Nach einstündiger Debatte, die des Interessanten genug bot und an welcher sich außer den Antragstellern die Herren Brandstetter, Dr. Kogmuth, Verlo, Baron Rast und Reuter betheiligten, wurden Marko's und Seidl's Zusatzanträge mit großer Majorität angenommen. L. B.

(Steiermärk. Volksbildungsverein.) In der Sitzung vom 28. Dezember v. J. schloß der diesjährige Ausschuß des Volksbildungsvereines seine Thätigkeit, um dem neugewählten die Leitung der Geschäfte zu übertragen. Prof. Ilwof verlas den von ihm verfaßten Rechenschaftsbericht, in welchem der mit Neujahr abtretende Ausschuß über seine Thätigkeit im ersten Vereinsjahre, sowie über den Stand der Vereinsache Bericht erstattet. Dieser Bericht wird in Druck gelegt und sämtlichen Vereinsmitgliedern zugesandt werden. Hierauf erfolgte sofort die Konstituierung des neuen Ausschusses. Derselbe besteht bekanntlich aus den Herren: Direktor der Lehrerbildungsanstalt Dr. Adam, Dr. Altmann, Contreadmiral Breisch, Direktor Eisfeldt, Dr. Hebler, H. Huber, Dr. Kojek, Prof. Dr. Leitgeb, Dr. Lipp, Landesschulinspektor Dr. Wrenschko. Zum Obmann wurde gewählt Contreadmiral Breisch, zum Obmannstellvertreter Herr H. Huber, zum Kassier Dr. Altmann, zu Schriftführern die Herren Dr. Leitgeb und Dr. Breischko, zum Ökonom Direktor Dr. Adam. Dr. Lipp hatte im Voraus erklärt, daß seine Thätigkeit im Reichsrathe ihm nicht mehr gestatte, die bisher bekleidete Obmannsstelle wieder anzunehmen. Den auscheidenden Mitgliedern M. Ritter von Grand, Prof. Dr. Ilwof, Dr. Saria und Lunzer wurde der schriftliche Dank des Ausschusses für ihre bisherige Thätigkeit ausgedrückt beschlossen.

(Neue Ansicht über Moral.) Ein Pfarrer, wo? thut nichts zur Sache, übrigens ist derselbe trotz seines deutschen Namens ein Ultranationaler von reinem Wasser, hat sich kürzlich geäußert, es sei sehr gut, daß in seiner Gemeinde die unehelichen Geburten in Zunahme begriffen, weil seinerzeit dann mehr Tagelöhner seien und somit ein billiger Lohn möglich sei. — Kommentar überflüssig.

(Theater.) Am Freitag der „Landfrieden“, eine deutsche Komödie von Bauernfeld nennt sich das gelungene Bühnenstück, das vor einem mäßig besuchten Hause aufgeführt wurde. Dasselbe war gut studirt und ist besonders Direktor Rosenfeld (Max) zu loben, außer ihm verdienen Herr Böbler (Kunz) und Herr Weißner (Robert), der zwar einige Male schwankte, er wähnt zu werden. Auch Frau Parth (Brigitte) und Herr Eignori (Menzinger) spielten brav; Fr. v. Karlstein (Katharina) weiß noch nicht Schmerz und solche heftigere Affekte bühnengerecht zur Darstellung zu bringen, ihre Stimme klingt dabei kreischend. Schließlich sei noch der beiden komischen Figuren, des Boffsen und seines Sancho (Kappan), gedacht, welche durch die Hrn. Rosen und Dünasty wirksam zur Darstellung gebracht wurden.

Vermischte Nachrichten.

(Französische Brieftaubenpost.) Ueber diese interessante Post resp. Depeschensendungsbeurteilung schreibt man: Aus vielfach angestellten Experimenten hat es sich ergeben, daß jede Brieftaube 70.000 Worte, demnach also 3500 Depeschen von 20 Worten befördern kann, und da jedes Wort 50 Centimes kostet, so ergibt sich dadurch ein Werth von 35.000 Franken. Dieses beinahe fabrikartige Ergebnis wird durch ein ebenso einfaches als sinnreichs Verfahren erlangt. Die Depeschen sind mit sehr kleinen Buchstaben geschrieben und folgen einander unmittelbar, ohne Raumverlust, auf einem und demselben

Blatte, wovon eine photographische Verkleinerung auf Seidenpapier abgenommen wird, und diese Photographie ist es eben, die der Briefstaube anvertraut und von ihr überbracht wird. Dieses Verfahren soll noch vervollkommen werden mit Hilfe von bereits durch verschiedene Telegraphen-Administrationen und namentlich durch die österreichische Telegraphie in Anwendung gebrachten Abkürzungsschlüssel. Man hofft, daß Dank dieser Vervollkommenung, die bereits erreichten Resultate vervielfacht werden können, und daß folchergehalt eine einzige Briefstaube für 350.000 Frank's Depeschen zu transportiren im Stande sein wird.

Vom Büchertisch.

Wir bringen in unserem heutigen Feuilleton eine Probe aus den Gedichten, welche Johann o Veitenberger, die bekannte steirische Dichterin, unter dem Titel „Eisen“ zum Besten der „Unterstützung der verwundeten deutschen Krieger“ herausgab.

Das Vorwort, welches Robert Hammerling dazu schrieb, zeigt uns nicht nur, daß wir es hier mit einer Sammlung echter Blumen der Poesie zu thun haben, sondern auch der Akt der Mildthätigkeit, welcher durch die edle Widmung des Reinertrages sich kennzeichnet, macht es wünschenswerth, daß diese Gedichte recht weite Verbreitung finden, sie werden jedem Deutschen eine willkommene Neujahrspende und ein werthvolles Andenken an ein patriotisches Frauenberg sein.

Feuilleton.

Deutschland.

Er führt den Deutschen voran in der Schlacht?
Was macht sie so tapfer und kühn?
Es ist Barbarossa mit seiner Macht,
Jetzt durfte zu Hilfe er sich'n!
Sein Schwert hat gestungen, sein Schwert und
sein Schild —

Der Hahn ist gebrochen, das Wort ist erfüllt,
Und über den Häuptern der Streiter der Klüfte
Da gleitet ein leuchtender Stern durch die
Lüste!

Der Stern der verblieben in Deutschlands Nacht,
Der versunken in trüber Flut —
Aus langem Schlummer ist neu er erwacht,
Er war ja in treuester Huth.
Der Genius Deutschlands, sein Schirm und sein
Hort,

Er trägt ihn nun jubelnd durch Kampf- und
durch Mord —
Inmitten der stürmenden Wogen der Kriege
Da wird er zur leuchtenden Fackel der Sieger!
Und „Heil Dir, mein Deutschland!“ tönet es
laut,

Im Echo erschallt es aus Geistermund:
„Heil Euch! Kameraden, die Eisenbraut
„Das Schwert, es thue den Völkern kund,
„Daß keimend die Saat, die einst Deutschland
gedüngt
„Im Blute der Kämpfer, zum Lichte aufringt —
„Und jauchzend wie ehemals, begeisterte Lieder,
„Die Verthen des Krieges, emporichweben wieder!“

Und auf hohem, gewaltigen Noß voran
Führt jetzt Barbarossa die Schaar,
Mit Deutschland's Banner da führt er sie an,
Das getrauert so manches Jahr.
Jetzt durst' es erstehen zu herrlicher Pracht,
Aus des Vaterlandes versunkenem Schacht,
Und weithin da flattern auf muthigen Schwin-
gen

Die Zeichen, die Freiheit den Deutschen ertönen!
Und Deutschland gerufen aus langem Wahn
Entringt sich der Kette der Nacht,
Mit Strömen von Blut erkämpft es die Bahn
An die es in Träumen gedacht.
Doch Nacht und Blut, sie machen das Volk nur
frei

Wenn das Dritte im Bunde — der Deutschen
Treu',

Die Treue, die selbst sich besiegend, will streiten
Um Licht und um Frieden für künftige
Zeiten!

Die Treue sie ist das reinste Gold,
Der Reiz, der die Völker umspannt.
Was sie in blutiger Minne gewollt,
Das leimt selbst im feindlichen Land.
„Seid einig und treu stets!“ so tönt es im
Chor
Der Gefallnen rings aus den Hügeln hervor,
Dann wird Schwarz-rot-golden auf ewig be-
funden
Das Deutschland durch Treue die Freiheit ge-
funden!

Eingefendet.

Wie berechtigt die Klagen über die Ueber-
griffe des Bahnpersonales sind, welche es sich den
dieses Verkehsmittel benützenden Parteien gegen-
über mitunter erlaubt, habe auch ich wiederholt
erfahren, zumal vor wenigen Tagen, als ich den
Beamten Herrn Villeg in Pößnitz bat, meinen
Knecht nicht jedesmal so lange warten zu lassen
wenn er eine Fracht bringt oder abholt, und nicht
andere Unzulänglichkeiten zu veranlassen, wie es
eben Tage zuvor geschah.

Wie sehr ich im Rechte und Herr Villeg im
Unrechte war, läßt sich leicht nachweisen.

Ich will hier nur erwähnen, daß ich mit
meinem Ansuchen diesen Beamten so außer Fuf-
sung brachte, daß er mir drohte, mich arretiren
und den eben nahenden Zug mitinewegen nicht
abfahren zu lassen, ja er überschüttete mich mit
einer Fluth der ordinärsten Schimpfnamen, wor-
unter Krastausdrücke waren, deren sich das ge-
meinste Fratzelweib schämen dürfte.

So wie wir, ging es Manchem schon, und
bringe ich hiemit einen allgemeinen Wunsch zum
Ausdruck: Die löbl. Betriebsdirektion möge die-
sen Beamten bald abberufen, sie wird ihm jeden-
falls in der Puszta eine Station ausfindig ma-
chen können, wohin er seiner Bildung nach gehört.
Pößnitz, den 31. Dezember 1870.

J. R.

Aufruf!

B. 631.

Löbliche Redaktion!

Der blasse Maurergehülfe Simon Koppitsch
fiel am 26. Dezember d. J. Abends bei der
Gasbeleuchtungsanstalt in Marburg in Arbeit
stehend, durch eine Gasausströmung im Erzeu-
gungsraume den Erstickungstod und hinterläßt
eine Witwe mit vier unmündigen Kindern, von
denen das älteste im 7. Jahre steht, das jüngste
ein halbes Jahr alt ist.

Diese unglückliche Familie, ihres Ernährers
beraubt, befindet sich in der dürrigsten Lage und
sieht bitterer Noth entgegen.

Wenn auch seitens der Gemeinde Alles auf-
geboten werden wird, deren Noth möglichst zu
hindern, so kann bei den kleinen Mitteln der Ge-
meinde die Hilfe doch auch nur eine kleine sein.
Die gefertigte Gemeindevorstellung erlaubt sich
daher die löbliche Redaktion, welche schon oft
durch ihr geschätztes Blatt milde Sammlungen
veranstaltet und sich hiedurch den Dank vieler
Unglücklichen erwarb, dringendst zu ersuchen, auch
dieser armen Familie, welche am Unentbehrlich-
sten Mangel leidet, sich gütigst annehmen und in
Ihrem Blatte sich an die bekannte und stets be-
währte Mildthätigkeit der Bewohner Marburgs
um milde Beiträge wenden zu wollen.

In Erwartung freundlicher Gewährung die-
ses Ersuchens zeichnet man sich einer löbl. Re-
daktion ergebenste

Gemeindevorstellung G a m s,
am 29. Dez. 1870.

Konrad Seidl, Gemeinde-Vorsteher.

Milde Beiträge werden in der Admini-
stration dieses Blattes entgegengenommen.

Eingefandt.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den
Gebrauch der delikaten Revalescière du Barry
glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und
Hospitaller die Wirkung derselben anerkannt wird
Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heil-
nahrung bezweifeln und führen wir die folgenden
Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von
Medicin und ohne Kosten heilt: Magen-, Nerven-,

Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose,
Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit,
Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche,
Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel,
Blutausssteigen, Ohrenbrauen, Uebelkeit und Er-
brechen selbst während der Schwangerschaft, Dia-
betes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Sicht, Bleichsucht. — 72.000 Kuren, die aller
Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß
Seiner Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschall
Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. —
Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière
bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren
Preis im Mediciniren.

Certif.-Nr. 73.416.

Gasen in Steiermark, Post Wirtfeld, Nr. 19. Dec. 1869.
Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestätige ich die
günstige Wirkung der Revalescière. Dieses vortreffliche
Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, be-
schwerlichem Husten, Blähgas- und Magenkrämpfen, woran
ich lange Jahre gelitten befreit. —

Vinzenz Steininger, pens. Pfarrer.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfd. fl. 1.50, 1 Pfd
fl. 2.50, 2 Pfd. fl. 4.50, 5 Pfd. fl. 10, 12 Pfd
fl. 20, 24 Pfd. fl. 36. — Revalescière Cho-
colatée in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24
Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50; in Pulver
für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48
Tassen fl. 4.50, 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen
fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch
Barb du Barry & Co. in Wien, Ball-
fischgasse 8; in Marburg J. Kolletnig,
Grazervorstadt, Tegetthofstraße 10; in Pest
Lörök; in Prag J. Fürst; in Preß-
burg Wisztorb; in Klagenfurt P.
Birnbacher; in Linz Haselmeyer;
in Rozen Vazzari; in Brünn Franz
Eder; in Graz Oberranzmeyer und
Grablowig, Apotheke zum Mohren, Murplaz;
in Vemberg Kottender; in Klausen-
burg Kronsädter; und nach allen Gegen-
den gegen Baar oder Postnachnahme.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Am 28. Dez. wurde, nachdem
das Fort Mont-Avon am 27. Dez. zum Schwe-
igen gebracht worden war, der Bahnhof von Roisy
le Sec wirksam beschossen und die in Bondy kan-
tonirte feindliche Artillerie vertrieben. Der
Verlust der Deutschen beträgt 3 Mann.

Am 29. Dez. wurde der Mont-Avon be-
sezt, wo viele Lafetten, Gewehre, Munition und
Todte vorgefunden wurden. Die außerhalb des
Forts befindlichen Abtheilungen des Feindes gin-
gen nach Paris zurück. Diefseits kein Verlust.

Bordeaux, 20. Dez. General Chanzy
meldet aus Le Mans, 28. Dez.:

General Doufroy ist gestern mit einer mo-
bilen Kolonne nach Montoire abgegangen, um
den Feind zu überraschen. Es entspann sich da-
selbst ein lebhaftes Gefecht.

Der Feind ging in der Richtung nach Cha-
teau-Renault zurück, wurde fünf Kilometer über
Montoire hinaus verfolgt, verlor hundert Gefan-
gene, Gepäck, Munitionswägen und mehrere
Offiziere.

Bordeaux, 30. Dez. Der Kriegsrath ist
wieder nach Bourges verlegt. Am Neujahrstage
findet kein offizieller Empfang statt.

Gambetta's Reiseindrücke über die militäri-
sche Lage sind sehr günstig.

London, 30. Dez. Die „Daily News“
melden:

Die französische Regierung wird keinen Ver-
treter zur Konferenz entsenden, wenn England
nicht formell die französische Republik anerkennt.

Madrid, 30. Dez. Die Regierung wird
den Gesetzentwurf über die Suspension der Ver-
fassungsgarantien zurückziehen. Die Entwaffnung
der republikanischen Potalone und Miliz hat
begonnen.

Man legt das Attentat auf Prim der re-
publikanischen Partei zur Last und glaubt, daß
die Union liberale die Situation im konservativen
Sinne zu ihren Gunsten ausbeuten werde. Prim
ist zwar nicht tödlich verwundet, doch dürfte er
für politische Geschäfte auf immer untauglich
bleiben. Seinem Adjutanten mußte der Arm
amputirt werden. Die Attentäter entkamen zu
Pferde.

Wettan, 30. Dez. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 4.70, Korn fl. 4.—, Gerste fl. 2.90, Hafer fl. 2.—, Aukurn fl. 3.20, Weiden fl. 2.30, Erdäpfel fl. 1.80, Hirsebrein fl. 6.50 pr. Mch. Minderfleisch 27, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch jung 26 fr. pr. Pfd. Holz 30" hart fl. 12.50, weich fl. 9.— pr. Klafter. Holzkohlen hart 80, weich 70 fr. pr. Mch. Heu fl. 2.20, Stroh Lager fl. 1.70, Streu fl. 1.20 pr. Centner.

3. 590. Kundmachung. 889

Die Bezirksvertretung hat in ihrer heutigen außerordentl. Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Vom 1. Jänner 1871 an sind die Dotationen für sämtliche Volksschullehrer des Bezirkes auf die Bezirkskasse zu übernehmen.

2. Von derselben Zeit an ist an sämtlichen Volksschulen des Bezirkes die Schulgeldentrichtung aufgehoben und hat es

3. von einer Abschätzung des Wertes der Naturalgiebigkeiten und Einzahlung dieser in einen festen Geldbetrag verwandelten Kollekturen in den Bezirksschulfond abzukommen.

4. Aus der Uebernahme der Lehrerdotationen auf die Bezirkskasse soll den Schulgemeinden ein Ernennungsgeld der Lehrer nicht erwachsen, sondern daselbe hat nach §. 6 des Gesetzes vom 4. Febr. 1870 über die Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an den Bezirksschulrath überzugehen.

5. Jenen Schulgemeinden, welche bis nun die Uebernahme der Schullehrerdotationen auf ihren Ortsschulfond beschlossen haben, bleibt es freigestellt, in Folge der Uebernahme der Lehrerdotationen auf die Bezirkskasse diesen Beschluß zurückzuziehen oder an demselben festzuhalten; in letzterem Falle ist den zu solchen Schulen eingeschulten Gemeinden bei Vorschreibung der Bezirksumlagen jenes Umlageperzent, welches der Uebernahme der Schullehrerdotationen entspricht, nicht aufzuteilen.

6. Nachdem die Bezirksvertretung sämtlichen Kollekturpflichtigen die Einzahlung ihrer in Geld abgeschätzten Naturalgiebigkeiten erläßt, so hat sie auch dahin mitzuwirken, daß eine solche dem Verpflichteten erlassene Abgabe nicht unter einem anderen Titel doch eingehoben werde; die Bezirksvertretung wahrt sich daher die Intervention bei allen Verhandlungen, welche darüber einzuleiten sind, ob zu einer Kollektur der Lehrer, Wiener oder Organist bezugehen ist.

7. Da voraussichtlich in den ersten Monaten des Jahres die Bezirksumlagen nicht in dem Maße einfließen werden, wie es zur Deckung der allgemeinen Bezirksumlagen und der Schullehrerdotationen erforderlich wäre, so ist sich an den Landesauschuß mit dem Ersuchen zu wenden, den Abgang an den an die beiden Bezirksschulräthe abzuführenden Beträge, welcher durch Einzahlung von für Schulzwecke anrepartirten Umlagen nicht bedeckt ist, vorstufweise aus dem Landesfond zu decken.

8. Ist sich an den hohen Landtag mit einer Petition um Aenderung der Gesetze vom 4. Februar 1870 zur Regelung der Errichtung, der Erhaltung und des Besuches der öffentlichen Volksschulen und zur Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an den öffentlichen Volksschulen dahin zu wenden, daß Schulgeld und Kollekturen gesetzlich aufgehoben und die Lehrerdotationen auf den Landesfond übernommen werden; ferner, daß jeder Leiter einer Schule die im §. 28 des Gesetzes vom 4. Februar 1870 über die Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes ausgesprochene Funktionszulage zu erhalten habe.

Die vom Landesschulrath jenen Lehrern, welche keine Unterlehrer haben, aberkannte Funktionszulage soll denselben aus der Bezirkskassa bis zur definitiven Entscheidung erfolgt beziehungsweise ins Präliminare einbezogen werden.

9. Der Bezirksauschuß wird zur Durchführung der vorstehenden Beschlüsse beauftragt.

Bezirksauschuß Marburg am 28. Dezember 1870. Der Obmann: Konrad Seidl.

Einladung (890)

an die Gönner und Freunde des kath. Gesellenvereines, zu dem am 1. Jänner 1871 stattfindenden 15jährigen Gründungsfeste in Thomas Göp' Bierhalle.
 Näheres in der Einladungskarte.

Kollektiv-Anzeiger.

3 große Salon-Hängelampen mit 2 und 3 Brenner sind zu verkaufen.

Eine Drehorgel wird zu kaufen gesucht.

Auskünfte hierüber werden im Comptoir dieses Blattes erteilt.

Heirats-Antrag.

Ein Witwer, bei 50 Jahre alt, Realitätenbesitzer, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Witwe in gleichem Alter zu verehelichen. — Erwünscht ist solides Benehmen, Kenntnisse für Ökonomie und Hauswirtschaft und ein Vermögen von 1000 bis 1200 Gulden.

Adresse bis 10. Jänner 1871 an Hrn. C. Grohman, Post restante, Domgasse, Marburg.

Dank und Anempfehlung.

Nachdem ich mein Gasthaus

„zur Mehlgrube“

mit 1. Jänner 1871 zur weiteren Führung meinem mehrjährigen Oberkellner, Herrn Josef Winterstein, übergebe, spreche ich einem hochverehrten Publikum für das mir so vielfach bewiesene Wohlwollen den wärmsten Dank aus und bitte zugleich, selbes ungeschmälert auch dem neuen Leiter genießen zu lassen. Er wird gewiß eifrigst bemüht sein, das ihm geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht vollkommen zu rechtfertigen.

C. Schraml,
 Wein- & Stoffhändler.

Einladung

zur statutenmäßigen General-Versammlung,

welche am 1. Jänner 1871 um 2 Uhr Nachmittag im Lokale des Herrn Franz Ischeligi (Gambriunshalle) abgehalten wird.

Vom Kranken - Unterstützungs - Verein in Marburg. 897

Burghardt Jüttner,

Doktor der gesamten Heilkunde, ordinirt täglich in seiner Wohnung, Tegetthofstrasse Nr. 5, I. Stock, Burghardt'sches Haus.

Für Arme unentgeltlich von 2 — 4 Uhr Nachmittags. (892)

Nr. 5241. (886)

Kundmachung.

Seine k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Oktober d. J. den vom kaiserl. Landtage angenommenen Gesetzentwurf, womit der Stadtgemeinde Marburg die Einhebung von Zinskreuzern auf weitere zwei Jahre d. i. pro 1871 und 1872 bewilligt wird, Allerhöchstdinst zu genehmigen geruht.

Von diesem unter 3. Dezember 1868 durch das Landesgesetz- und Verordnungsblatt gebrachten Gesetze werden hiermit sämtliche Herren Hausbesitzer und Wohnpartien in der Stadtgemeinde Marburg zur genauigen Darnachachtung mit dem Beifügen in die Kenntniß gesetzt, daß die Einhebung bezüglich Einzahlung der Zinskreuzer von den hiesigen Bewohnern schon vom 1. Jänner 1871 angefangen stattzufinden hat.

Stadtamt Marburg am 20. Dez. 1870.
 Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Kulturgegeschichte

des 16. Jahrhunderts.

Vier Vorlesungen von Dr. Karl Grün.

1. Die neue Zeit, Martin Luther und sein Werk. — 2. Die Contre-Reformation und die Jesuiten. — 3. Der Aufstand der Niederlande: Don Carlos, Egmont. — 4. Elisabeth und Maria Stuart. 894

Casino Marburg.

Faschings-Programm:

9. Jänner: Tanzkränzchen.
 23. „ Ball.
 30. „ Tanzkränzchen.
 6. Februar dto.
 13. „ dto.
 20. „ Ball.
 Anfang 8 Uhr.

Wiedereröffnung des Holz- u. Steinkohlenverkaufes

unter der früheren Firma Meixner.

In meinem Hause Nr. 7 anfangs Melling wird trockenes 18zölliges hartes und weiches ungeschwemmtes Holz, dann edle ausgezeichnete fränkische Steinkohle von vorzüglichster Güte in großen wie in kleinen Partien billigst verkauft und mit geringer Entlohnung in's Haus gestellt.

Geneigte Anträge übernimmt auch das Dienstbotenvermittlungsbureau in der Burggasse.

Zu Erleichterung des P. T. Publikums können auch Bestellungen durch Korrespondenzkarten bewerkstelligt werden. — Josef Brauhart. (891)

Für

Einheimische und Fremde die grösste und bestrenommierteste

Herrenkleider-Niederlage

von (733)

Alois Rieder in Marburg,

Ecke der Herren- und Postgasse Nr. 112.

Winter-Paletot von	fl. 12 bis fl. 50
„ Hosen von	„ 6 „ 15
Schwarze Hosen von	„ 7 „ 12
Gilet von	„ 3 „ 10
Jagd-Röcke von	„ 5 „ 15
Haveloks von	„ 18 „ 40
Koden-Guba von	„ 12 „ 25
Salon-Anzüge von	„ 24 „ 40

Hauptniederlage von Schlafroden.

Für Bestellungen ist die reichste Auswahl der neuesten Stoffe am Lager, und werden selbe auch prompt ausgeführt.

Empfehlenswerth!

Die grösste Auswahl fertiger Herrenkleider

und Stoffe nach Mass zur Anfertigung zu billigsten Preisen

bei

A. Scheikl,

Herrengasse, Payer'sches Haus.

Falching-Krapfen,

täglich frisch in

A. Reichmeyer's Conditorei,

vis à vis Hotel Mohr.

Mit einer Beilage.

P. T. Abnehmer von Enthebungskarten von den formellen Glückwünschen zum neuen Jahre und Namensfeste.

Herr Graf Brandis, Gutsbesitzer.	Herr Hohl, Kaufmann.	Frau J. Kolleger, Haush.	Herr Felix Fricart.	Herr Anton Kaufmann.
Frau Gräfin Brandis, Gutsbes.	" Mayr.	" Agnes Malby, W. Dr. Witwe.	" Alois Felber, Realitätenbes.	" Ogriseg, Kaufmann.
Josef. Frein v. Rast, Gutsb.	" Hof, Apotheker.	Herr Dr. Arthur Malby, Operat.	" Ant. C. Kleinschuster, Schuf.	" Dr. Müller, H. Notar.
Herr J. C. Supan, Kaufmann.	" Anton Kowak.	" L. Bithauer.	" Alois Schmiedler.	" Karl Burkhardt.
" Georg Reichenberg.	" Karl Glucher.	" Anton Scheidl.	" Franz Schmidl.	" Joh. Wiesthaler.
" Franz Dadi.	" Dr. Modrinjak.	" Andreas Nagy.	" Karl Böhm.	" A. Wiesinger.
" M. Berdajs, Kaufmann.	" Franz Stampf i. Frau Ge-	" Dr. Ludwig Bitterl, H. Notar,	" Josef Laurentschitsch, Haush.	" Kofschel, Postamt-Verwalter.
" A. Pachner,	malin.	somit Frau Gemalin.	" Mich. Wallner.	" v. Chiapo, Postoffizial.
" Carl Scherbaum, Haush.	" Johann Müller.	" Herr Dr. Maxim. Stepišnegg,	" Josef Karner.	" F. Schmidt, Postkontrollor.
" Heinrich Salas.	" Johann Erhart.	Häufsbischof von Lavant.	" Max Baron Rast.	" F. Edl. v. Kriehuber, Exped.
" Heinrich Kurnig, Gutsbes.	" Leopold Hebelesch.	" Fr. Keschmann, Dombachant.	" Dom. Girsimayr.	der Südbahn.
Frau Antonie Liss.	" Dr. Lorber, Advokat.	" F. Gortschitsch, Dompfarr.	" I. Treplag, Pfarrer.	
Herr Franz Wels.	" Michael Marco.	" G. Matiaschitsch, Dompfarrer.	" Anton Horstner.	
" Dr. Wibmer, Advokat.	" Fr. Druckmüller.	" Ig. Droschen, Domherr.	" Joh. Kaufmann.	
" Franz Marb.	" Dr. Dudatsch, Advokat, sammt	" Dr. Pack, Domherr.	" Adolf Frij, Hausbesitzer.	
" Köstler.	Frau Gemalin.	" Modrinjak,	" L. Koroscheg.	
" I. Krall, Friseur.	" A. Badl i. Frau Gemalin.	" Kled, Dompfarr-Vicar.	" S. Lucardi.	
" Ockermüller.	" F. Polzer.	" Schinko, Th. Prof.	" Friedr. Habermann.	
" Mauthenbörger, Haush.	" Ferd. Bütner i. Fr. Tochter.	" Dr. Ullaga,	" A. Stanger.	
" Joh. Zoha.	" L. Albenberg i. Fr. Gemal.	" Kovatschitsch,	" Jos. Schmutz.	
" Dr. Serne, Advokat.	Frau Therese Albenberg.	" Bohing, Spiritual.	" I. Vertusch.	
" Richard Wahl, Haush.	Herr Franz Semlitsch.	" Fr. Pajek, Domtplan.	" Anton Tschach, Lehrer.	
" I. Merio, Kaufmann.	" S. Brandl.	" W. Kola, Chorvitar.	" I. Lorber.	
" Alois Nieder, Kleiderhdl.	" Ed. Krenner.	" M. Jant,	" Johann Vorber.	
" Pichler, Bindermeister.	" Ignaz Heil.	" Schuscha, Postplan.	" Stelzl.	
Frau Karoline Karlsberger.	" Rud. Babinaky.	" Koch.	Frau C. Löschnig.	
Herr C. Janssch.	" Simon Wolf.	" F. S. Gödl.	Herr Josef Reiter.	
" Matthäus Krainz.	" A. Reichmeyer.	" Dr. J. Ködenzann, W. Dr.	" Joh. Thiel.	
" Mayer & Dereani.	" Eschampa & Gantle.	" Var. Sapleque.	" Roman Gutmann.	
" Anton Walbinger.	" A. Koller.	" Gottscheber, Realitätenb.	" Laurent, Deutschl. jun.	
Frau Helene Reiser.	" Ant. Lombasto.	Frau Louise Häusler.	" A. Obersteiner.	
Herr Dr. M. Reiser, H. Notar,	" L. Mitteregger.	" Baronin Pannov.	" F. Urbanitsch.	
samt Frau Gemalin.	" Math. Trethan.	Herr Dr. Streinz.	" I. Kaufmann.	
" Josef Paringer.	" Dr. J. Stöger.	" Ignaz Staudinger.	" C. Adeltmann, Wirth.	
" Joh. Girsimayr.	" Joh. Pichl.	" Alois Staudinger, Lehrer.	" E. Arledter, Ingen.	
Frau Marie Girsimayr.	" Alois Edler v. Kriehuber.	" Gottsberger, Haush.	" Mich. Wrenig, Haush.	
" Hof. Fritsche geb. Wregg.	" Joh. Schwann.	" Johann Wibmer.	" Buchelt, Obergering.	
Herr Otto Volegeg.	" Friedr. Leurer.	" Carl Schraml, Weinhdl.	" Ludimar, Inspektor.	
" Deutschnann.	Herr Franz Bindelechner.	" F. Tscheligi, Realitätenbes.	Frau Anna Ehenhalter.	
" Rupert Keppnig.	" Franz Kowak.	Frau Langer.	Herr D. Schmiedler.	
" Michael Leichmeister.	" Martin, Kaufmann.	Herr J. Wellner.	" Serafin Pfundmaur.	
" Joh. Kapob.	" Hartnagl,	" Hauptmann Gruber.	" Alois Theini.	
" Franz Polaczek.	" I. Reiter,	" F. Frohm, Bäckermeister.	" Franz Dehm.	
" Studes.	" A. Bennis,	Frau Caj. Bitterl v. Effenberg.	" Dr. Radey, H. Notar.	
" Franz Schein.	" C. Reuter,	Herr Oberst Berger.	" Josef Gilg.	
" Jos. Vogl.	" A. Quander,	" Costa, Rechnungsf.	Frau Anna Burkhardt.	
" Jos. Jenko.	" I. Petternel,	" Stadel.	Herr Josef Carnig.	
" P. Maurus Peringer, Admin.	" I. Grubitsch,	" Domeingo.	" I. Ribitsch, H. G. M.	
" Hiesler.	" C. Huberger,	" Herr Schön.	" Dr. Dominikus, Advokat.	
" Joh. Wratzko.	" W. Gumpert,	" I. Poinigg, Realitätenbes.	" Dr. Kapoc.	
Frau Aloisia Wurmayer.	Frau Delago.	" Wreht.	" Dr. Kothmuth, Advokat.	
Herr F. Wagramdl, Glasermeister.	Herr Ed. Herling.	" Anton Straßhüll.	" Dr. Spavic,	
" Dr. Grögl, Advokat.	Frau Altmann.	" Dr. Traun, Advokat.	" Alois Frohm, Fabrikant.	
" Anton Poinigg.	" Büdesfeldt.	" Urbaczek, prakt. Arzt.	" Jakob Antauer.	
" Fr. Wölkling.	" Küster.	" D. Hartmann.	" Menhofer.	
" Vinz. Felber.	Herr Ant. Feg.	" C. Spavic.	" I. & R. Frimer.	
" Franz Krainz.	Herr Marg. Wapottitsch.	" A. Rudl.	Frau J. Renner.	
" Josef Löschnig.	Frau C. Pradatsch.	Frau Karoline v. Wistat.	Herr C. Jordan, H. Finanzrath.	
" Brüder Staudinger, Fabrikb.	Herr Joh. Ulrich.	Herr Joh. Pernwieser.	" W. Kronig, H. Finanzkomm.	
" L. Löschnig.	" Anton Leyrer.	" G. v. Komendorf.	Frau Maria Kottmann.	
" Joh. Gruber.	" Ant. Thiel, Juwelier.	" M. Rudl.	Herr Hil. Weis.	
Frau Agnes Krulch.	" G. Pirkan.	" Jakob Beidelberger.	" Veranet, H. Oberst.	
Herr Magister Hartl.	" M. Alger, Uhrmacher.	" F. Straßhüll sen.	" v. Schindler, H. Major, f.	
" Georg Stark.	Herr Ig. Pongrab.	" Kronawetter.	" Fr. Richte M. Lachnit.	
" Karl Candolini.	" I. Löwenthal, Kfm. a. Wien.	" Eduard Kauscher.	" Halbärth, Kaufmann.	
" Josef Bencalari, Apotheker.	" A. Kobacher.	" Baron Ferd. Rast.	" Jos. Pelikan.	
Frau Huber.	" Leopold Schürer.	" Mathias Löschnig.	" Thomas Göb.	
Herr Fontana & Grillwiger.	" Franz Kiefer.	" Jos. Löschnig.	Frau M. Schmiedler.	
	" August Göb, Juwelier.	" F. Kasperitsch, Spengler.	Herr M. Miklauschitsch.	
		" A. Zvetler, Agent.	" Berdes jun.	

Herrenarzt.

Radikale Heilung und Kräftigung der Zeugungsorgane durch den Gebrauch des

Mannbarkeits-Extraktes

und der Vegetabilien-Substanz und Pillen des

Dr. Gross.

Durch richtigen Gebrauch dieser Heilmittel wird Leidenden jeden Alters gegen Schwäche der Geschlechtsorgane, entsprungene durch Selbstbefleckung, Ausschweifung und Anstrengung, Ausfluß der Harnröhre u., ohne daß der Patient in seinem Berufe gestört wird, unter Garantie nach einer 25-jährigen erprobten Kur, schmerzlos sichere Heilung garantiert.

Unter Aufsicherung strengster Diskretion zu beziehen durch die Ordinationen und Heilanstalt des **A. Gross, Dr. der Medizin, der Chirurgie und Geburtshelfers, Wien II., Glockengasse 8.**

Patienten aus der Provinz senden einen ausführlichen Bericht nebst 5 fl. ein (rekommandirt), wo ihnen Medizin und alles Nöthige zugesendet wird.

Frauenarzt.

Herrenarzt.

810

Sparkasse.

Rundmachung.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses bleiben die Amtskassalitäten für die Parteien vom **1. bis 15. Jänner 1871** geschlossen.

Sparkasse der Gemeinde Marburg (856) am 12. Dezember 1870.

! Damen - Herren!

Bei einem konfessionirten Central-Bureau werden an allen Orten Europa's sowohl schriftliche als mündliche Aufträge unter guten Bedingungen, Provisionen und Pensionen-Bedingungen zu engagiren gesucht. Diese Aufträge eignen sich besonders für ein rentables Neben-einkommen, indem ein Verlassen des Wohnortes nicht nöthig wird. Die Beschäftigung besteht in leichtem Bureau-Arbeiten, erfordert keine schriftliche oder mündliche Aufträge in Ansehung. Dem Offert sind 50 fr. in laudenswürdigem Briefmarken- oder Papiergeld für Fr. in laudenswürdigem Briefmarken- oder Papiergeld und daselbe sub C. B. F. Nr. 1766 zur Weiterbeförderung an die **Annouces-Expedition** der Herren **Dach & Comp.** in Bern (Schweiz) zu adressiren.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht- und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei:

Johann Merio in Marburg.

Die Herrschaft Regau bei Adlersburg verkauft (831)

Mosler-Wurzelreben

aus älteren Sägen. Näheres bei der Herrschafts-Direktion Regau. (709)

RUDOLF SCHERZ, Nähmaschinen- Grosshändler

in Wien, Kärntnerstrasse Nr. 9,
bisher Gesellschafter der Firma Scherz & Friedländer, offerirt zu folgenden billigen berechneten
Detailpreisen seine vorzüglichsten Nähmaschinen-Fabrikate des Auslandes:

- Die Singer-Familien-Nähmaschine mit allen Apparaten, vorzüglich gutes Näh-
rißat, von Klemens Müller in Dresden a. De. W. fl. 85
- Die Grover & Baker-Nähmaschine Nr. 19, mit Apparaten zum Bandstich-
essen, Bästchen, Säumen u. für Herrenschneider a. De. W. fl. 85
- Die Grover & Baker-Nähmaschine Nr. 24, für Damenschneider a. De. W. fl. 70
- Die Wheeler & Wilson-Nähmaschine Nr. 2 mit allen Apparaten für Wä-
schefabrikation zu De. W. fl. 80
- Die Wheeler & Wilson-Nähmaschine Nr. 2 mit allen Apparaten für Schuh-
macher u. De. W. fl. 79
- Die Howe-Nähmaschine Littera C. mit den Medaillon von Elias Howe jun.,
für Schuhmacher, auch für Herrenschneider De. W. fl. 90
- Die sogenannte Glattstich-Nähmaschine für Schuh-
macher u. De. W. fl. 135
- Die Vinkeln-Doppelstich-Nähmaschine mit Apparaten De. W. fl. 45
- Die Kettenstich-Nähmaschine „la silencieuse“ größeres
Format zu De. W. fl. 25
- Die Wilcox & Gibbs-Nähmaschine, kleineres Format zu De. W. fl. 20

Bedienung reell und foulant. — Nur bestes, sehr gediegenes Farikat vorrätig.
Wiederverkäufer werden gewünscht für jede Stadt der österreichisch-ungarischen Monarchie.
(83)



Lose gegen Raten.

Für die bevorstehenden Ziehungen empfehle ich:

Credit-Lose,

- 4% 250 fl. 1854er Lose,
- 5% Donau-Regulirungs-Lose,
- 3% 400 fr. Türken-Lose,

Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 200,000	25 Monatsraten à fl. 8
Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 115,500	30 „ à fl. 10
Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 100,000	26 „ à fl. 5
Ziehung 1. Februar, Haupttreffer Fr. 300,000	25 „ à fl. 5

Alle 4 Lose zusammen in 30 Monatsraten à fl. 24.

Mit dem Erlag der ersten Rate ist der Käufer schon der alleinige Besitzer der Original-Lose und der etwa darauf entfallenden Gewinne.

Geld-Vorschüsse

auf alle Gattungen Staats-, Industrie- & Lotterie-Effekten werden zu den billigsten Zinsen verabsolgt.

Einkauf und Verkauf aller Gattungen Effekten, Gold- und Silbermünzen.

Spekulations-Aufträge

für die Wiener Börse, desgleichen für Pest, Frankfurt und Berlin, werden zu den kulantesten Bedingungen prompt besorgt.

Credit-Promessen à 3 fl. 25 kr. und 50 kr. Stempel.

Aufträge aus der Provinz werden bereitwilligst angenommen und schnellstens effectuirt.

Ferdinand F. Leitner,

Bank-, Commissions- & Wechsel-Geschäft.
Graz, Murgasse 14.



Die Meerschaaumwaren-fabrikniederlage

Carl Kober

in Wien, Stadt, Kärntnerstrasse Nr. 34,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von

- echten Meerschaaum-Tabakpfeifen mit Chinasilberbeschlägen von fl. 1 bis fl. 6.
- mit echten 13löth. Silberbeschlägen von fl. 5 bis fl. 25.
- Meerschaaum-Zigarrenspitzen u. Pfeifen mit Rohr oder Bernsteinmündspitzen von 10 kr. bis fl. 1.—, feiner mit verschiedenen Schnitzereien, Elfenbeinrohr und Bernsteinmündspitze in Etui von fl. 1.50 bis fl. 15.
- Tschibukus mit echt türkischem oder Badner Weichselrohr, verschiedene Längen mit echten Bernsteinwarzen oder Dutteln von fl. 1.50 bis fl. 25.
- Taschen-Rauch-Etuis mit Tabakpfeife, Weichselrohr, Zigarrenspitze und Seidentabakbeutel, auch reicher ausgestattet, von fl. 1.50 bis fl. 10.
- Neueste Mobil-Rauch-Etui, enthaltend Lunte, Feuerzeug und 1 oder 2 echte Meerschaaum-Zigarrenspitzen in verschiedener Form von fl. 1.50 bis fl. 3.
- Nargilé (Wasserpfeifen), sehr praktisch als Hauspfeife, für Zigarren und Tabak zugleich, mit verschiedenen Crystall- oder farbigen Flaschen, langem, elastischem Schlauche und Bernsteinmündspitzen, in verschiedener Ausstattung und Grösse von fl. 2.50 bis fl. 25.

Ausserdem eine grosse Auswahl aller **Rauchrequisiten und Drechslerwaaren.**
Aufträge aus den Provinzen werden prompt gegen Postnachnahme effectuirt.
Preis-Courante und Musterzeichnungen gratis franco.

20000 Exemplare im In- und Auslande vergriffen!

Sorben erschien dritte sehr vermehrte Auflage mit 10 Abbildungen:

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung.

Dargestellt von **Dr. Bisenz**, Mitglied der med. Fakultät in Wien.
Preis fl. 2, mit Franco-Post fl. 2.30.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für geheime Krankheiten
besonders Schwäche) des Med. Dr. Bisenz, Wien, Stadt,
Currentgasse Nr. 12, 2. Stock. — Tägliche Ordination von 11—4 Uhr.
Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden Medikamente
besorgt. Mit Postnachnahme wird nichts versendet.

605

(3. sehr vermehrte Auflage
30,000 Exemplare im In- und
Auslande bereits ver-
griffen.)

**Die geschwächte
Manneskraft,**
deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Dr. Bisenz, Wien, Stadt,
Currentgasse Nr. 12, 2. Stock.
Preis fl. 2, mit Franco-Post fl. 2.30.

Zu haben in der
Ordinations-Anstalt für
Geheime Krankheiten
(besonders Schwäche) von
Med. Dr. BISENZ,
Graz, Currentgasse 12 in Wien.
Tägliche Ordination von 11—4 Uhr.
Auch wird durch Korrespondenz be-
handelt und werden die Medikamente
besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Eisenbahn-Fahrvorordnung.

Gilgug.
Von Wien nach Triest:
Abfahrt 1 Uhr 59 Min. Nachmitt.
Abfahrt 2 Uhr 2 Min. Nachmitt.
Von Triest nach Wien:
Ankunft 2 Uhr 37 Min. Nachmitt.
Abfahrt 2 Uhr 40 Min. Nachmitt.